

## Das Evangelium nach Lukas

### Verfasser

Wie bei Matthäus und Markus ist der Verfasser nicht im Text genannt. Doch wird sehr klar das Lukas der Verfasser dieses Evangelium ist.

#### 1. Äußere Belege:

- a. Die Überschriften (sog. inscriptio) über den alten griechischen Handschriften aus dem 2. Jh. n. Chr. „Nach Lukas (griech. kata loukan) oder „Evangelium nach Lukas (griech. euangelion kata loukan).
- b. Die altkirchlichen Überlieferung aus dem 2. und 3. Jh. n. Chr. bezeugen übereinstimmend, dass Lukas der Verfasser des dritten Evangeliums ist. Beispiele:
  - 1) Irenäus von Lyon schrieb 180 n. Chr.: „Auch Lukas, der Begleiter des Paulus, hat das von diesem verkündigte Evangelium in einem Buche niedergelegt.“
  - 2) Im Kanon Muratori aus dem 2. Jh. steht: „Das dritte Evangelienbuch nach Lukas. Dieser Arzt Lukas hat es nach Christi Himmelfahrt, da ihn Paulus als des Weges (der Lehre) Kundigen herangezogen hatte, unter seinem Namen und nach dessen Meinung verfasst. Doch hat er auch den Herrn nicht im Fleische gesehen, und daher beginnt er so, wie es ihm erreichbar war, auch von der Geburt des Johannes zu erzählen.“

#### 2. Innere Belege:

- a. Lukas ist der einige Evangelist, der einen „zweiten Band“ zu seinem Evangelium schrieb, und aus diesem Buch, der Apostelgeschichte, geht die lukanische Verfasserschaft am deutlichsten heraus. Die sogenannten „Wir-Abschnitte“ der Apostelgeschichte sind Berichte, bei denen der Schreiber selbst persönlich anwesend war (16,10; 20,5,6); 21,15; 27,1;

28,16; vgl. 2 Tim. 4,11). Wenn man alle in Frage kommenden Autoren für alle Stellen vergleicht und dann aussortiert, kommt nur Lukas für alle diese Zeiträume in Frage. Aus den Widmungen an Theophilus und dem Schreibstil wird recht deutlich, dass das Lukasevangelium und die Apostelgeschichte vom selben Autor stammen.

- b. Das Vokabular (oft präziser in der Verwendung medizinischer Ausdrücke als die anderen neutestamentlichen Schriftsteller), zusammen mit dem gebildeten Griechisch, unterstützen die Annahme eines kultivierten, heidenchristlichen Arztes, der jedoch völlig bewandert in jüdische Fragen war. Lukas liebt korrekte Daten und genaue Recherchen, und damit wird er zum ersten Kirchenhistoriker.

Wer war Lukas? Der Name Lukas (griech. loukas) bedeutet: der Erleuchtete, der Licht spendende. Von seiner Herkunft ist nur bekannt, dass er aus dem syrischen Antiochien stammte und ehelos im Alter von 84 Jahren in Bötien starb. Vermutlich war er kein Jude, sondern Grieche. Von seiner Bekehrung ist nichts bekannt.

1. Lukas war Reisebegleiter und Mitarbeiter des Apostels Paulus: 2 Tim. 4,11; Phlm. 24. Durch die sog. „Wir-Berichte“ wird deutlich, dass er Paulus mindestens bei der zweiten Missionsreise ab Troas begleitete (Apg. 16,10-17; weitere Vorkommen: 20,5-15; 21,1-18; 27,1-28,26).
2. Er befand sich bei Paulus in Rom während seiner Gefangenschaft: 2 Tim. 4,11. Mit dem in Röm. 16,21 genannten Lukios könnte Lukas gemeint sein, denn Lukas ist im griech. die Verkleinerungsform von Lukios (lat. Lucius).
3. Lukas war von Beruf Arzt (Kol. 4,14). Er zählte zu den Gebildeten seiner Zeit. Das ist erkennbar an Sprachstil, Aufbau und Inhalt der beiden Werke. Sein Prolog (Lk. 1,1-4; Apg. 1,1-2) entspricht dem Stil der damaligen Historiker. Lukas war kein Augenzeuge.

Für sein umfangreiches Werk hat er nach wissenschaftlichen Kriterien recherchiert (Lk. 1,1-4)

Es ist erstaunlich, wie der Heilige Geist natürliche Begabung und geistliche Befähigung zusammenfügt, indem er einen Mediziner beauftragt und inspiriert, über Jesus als Menschen zu schreiben. Besonders interessant sind seine Heilungsberichte: vgl. Lk. 4,38: hohes Fieber (Mt. 8,14; Mk. 1,30: Fieber); Lk. 5,12: voller Aussatz (Mt. 8,1; Mk. 1,40: Aussätziger); Lk. 8,43-44: Ärztliche Grenzen (Mt. 9,20; Mk. 2,25-26); Lk. 10,33-25: medizinische Versorgung des Samariters (Sondergut).

### **Empfänger**

Beide Bände seines Werkes widmete Lukas einem Mann namens Theophilus (Lk. 1,3; Apg. 1,1), von dem außer seinem Namen nichts bekannt ist. Die förmliche Anrede „hochverehrter Theophilus“ (Lk. 1,3) lässt darauf schließen, dass es sich um einen angesehenen Mann handelte, einen gebildeten Griechen. Auf jeden Fall muss es ein Mensch gewesen sein, dem das Evangelium verkündigt wurde und der ein starkes Interesse an einer schriftlichen Dokumentation hatte. Höchstwahrscheinlich finanzierte er die Forschungsarbeit des Lukas, um eine umfangreiche Darlegung des Evangeliums der Allgemeinheit zur Verfügung zu stellen. Diese Art des Sponsorings war damals allgemein üblich. Trotz der namentlichen Widmung war dieses umfangreiche Werk von der Geburt des Johannes bis zur Gefangenschaft des Paulus nicht als Band für die Privatbibliothek des Theophilus gedacht, sondern für einen breiten Leserkreis bestimmt.

Das Lukasevangelium sollte besonders Nichtjuden ansprechen, die im griechischen Kulturkreis zuhause waren. Beispiele:

1. Lukas erklärt geografische Angaben für Nichtjuden (4,31; 8,26; 21,37; 23,51; 24,13)

2. Er verfolgt Jesu Stammbaum (3,23-38) bis auf Adam zurück (nicht nur wie Matthäus, bis Abraham) – offensichtlich, um deutlich zu machen, dass Jesus zu allen Menschen und nicht nur zum jüdischen Volk gekommen ist.
3. Die Zeitangaben zu Jesu Geburt und zur Predigt des Johannes des Täuflers macht Lukas an den Regierungszeiten römischer Kaiser fest (2,1).
4. Lukas verwendet bestimmte Worte, die heidnischen Lesern wahrscheinlich vertrauter waren als die entsprechenden jüdischen Begriffe im Matthäusevangelium, so z.B. das griechische *didaskalos* statt des hebräischen *rabbi* für „Meister“.
5. Für die wenigen wörtlichen Zitate aus dem Alten Testament, die in seinem Evangelium vorkommen, wie auch für die in Hülle und Fülle vorhandenen Anspielungen auf alttestamentliche Texte verwendet Lukas durchgehend – bis auf eine Ausnahme – die Septuaginta (vgl. 2,23-24; 3,4-6; 4,4.8.10-12.18-19; 7,27; 10,27; 18,20; 19,46; 20,17.28.37.42-43 und 22,37). Die einzige Ausnahme bildet das Zitat in Kap. 7,27, das weder aus der griechischen Septuaginta noch aus dem hebräischen masoretischen Text stammt und eine andere Quelle haben muss.
6. Auch über die Erfüllung der Prophezeiungen des Alten Testaments durch Jesu wird im Lukasevangelium nur sehr wenig gesagt, wahrscheinlich weil dieses Thema für heidnische Leser nicht annähernd so wichtig war wie für Judenchristen. Nur fünfmal spricht Lukas direkt von der Erfüllung einer Prophezeiung, und alle diese Hinweise - bis auf einen (3,4) - stehen im Zusammenhang mit an Israel gerichteten Lehren Jesu.

### **Zeit und Ort der Abfassung**

Eine Reihe von verschiedenen Daten wurde für die Entstehung des Lukasevangeliums vorgeschlagen. Wenn die Apostelgeschichte vor der Christenverfolgung Neros (im Jahre 64 n. Chr.) geschrieben wurde – was naheliegend scheint, da Paulus am Ende des Buches

noch lebt und in Gefangenschaft ist -, so muss das Lukasevangelium mehrere Jahre zuvor entstanden sein, denn die Apostelgeschichte schließt sich an das Evangelium an. Eine ganz genaue Datierung ist damit zwar nicht möglich, doch die Zeit zwischen 58 und 60 n. Chr. scheint immerhin sehr plausibel.

Lukas selbst keinerlei Hinweise, wo er sein Evangelium niederschrieb, so dass man über diesen Punkt allenfalls Vermutungen anstellen kann. Im Allgemeinen wird in der Forschung jedoch die Auffassung vertreten, dass entweder Cäsarea oder Rom als Abfassungsort in Frage kommen.

## **Thema**

Der Sohn des Menschen, gekommen um alle verlorenen Sünder zu retten

Die vier Evangelien vermitteln jeweils vier unterschiedliche Perspektiven von Jesus Christus. Lukas sieht Jesus als den wahren Menschen. Jesus Christus war der vollkommene Mensch, ein Ebenbild des nicht in Sünde gefallenen Menschen. Lukas verwendet in seinem Evangelium vierundzwanzig Mal den Ausdruck „Menschensohn“. Auch Jesus nannte sich häufig selbst so, um sein Menschsein hervorzuheben, insbesondere wenn er von seinem Leiden und Tod sprach, aber auch weil eine Verbindung besteht zwischen diesem Ausdruck und dem Text in Dan. 7,13, der dort eine eindeutig messianische Bedeutung hat. Deshalb betonte Jesus mit diesem Titel sowohl sein Menschsein als auch seine Messianität. Das Lukasevangelium betont die Breitenwirkung der Botschaft von Jesus Christus in dem Sinne, dass die Erlösung nicht nur für den Juden, sondern auch für den Nichtjuden zur Verfügung steht.

## **Zweck**

Mit der Niederschrift seines Evangeliums verfolgte Lukas zwei Ziele:

1. Zum einen wollte er Theophilus in seinem Glauben bestärken. Er wollte ihm beweisen, dass sein Glaube an Jesus Christus auf sicheren historischen Tatsachen beruhe. Deshalb sollte er einen genauen schriftlichen Bericht über das erhalten, was sich von Anfang an zugetragen hat (1,3-4)
2. Zum anderen lag ihm daran, Jesus als den Sohn des Menschen zu zeigen, der gekommen ist, um den verlorensten Sünder zu erlösen (19,10). Von Israel wurde er abgelehnt, doch aufgrund dieser Verwerfung wurde Jesus auch den Nationen gepredigt, so dass auch sie von Gottes Heilsplan hören und gerettet werden konnten. Somit ist er der Erretter dieser Welt. Damit passen das Lukasevangelium und die Apostelgeschichte wunderbar zusammen, da Lukas dort besonders über Paulus und seiner Mission zu den Nationen schreibt.

## **Schlüsselverse**

Lk. 1,1-4; 5,31-32; 9,56; 19,10

## **Schlüsselworte**

Sohn des Menschen; Die Wortfamilie Erretter, Errettung, erretten

## **Aufbau**

Die inspirierte Darstellung Christi durch Lukas gliedert sich in zwei große Teile: Zuerst beschreibt er das „Kommen“ des Herrn vom Himmel auf die Erde, dann sein „Gehen“ von der Erde in den Himmel. Den Wendepunkt zwischen diesen beiden Teilen bildet Kap. 9,51. Das „Kommen“ und das „Gehen“: Was zwischen ihnen geschah, enthält die ganze von Lukas vorgestellte Botschaft der Errettung.

Das Lukasevangelium kann in fünf weitere Teile untergliedert werden:

1. Im ersten Teil, dem Prolog, finden wir den Zweck des Buches (1,1-4)
2. Im zweiten Teil wird deutlich, dass Lukas die Vorgeschichte wie kein anderer gründlich recherchiert hat. Sie beginnt mit Johannes dem Täufer und dessen wundersame Geburt und endet mit der Vorbereitung Jesu für seinen Dienst in der Öffentlichkeit (3,1-4,13).
3. Im dritten Teil berichtet Lukas vom Wirken Jesu in Galiläa (4,14-9,50), das gekennzeichnet ist durch Predigt, Lehre und viele Wunder.
4. Ungewöhnlich viel Raum nimmt der vierte Teil ein: die sog. Reiseerzählungen des Lukas (9,51-19,27), die viel umfangreicher sind als bei Markus und Matthäus. Hier ist Jesus unterwegs von Galiläa nach Jerusalem.
5. Der fünfte Teil behandelt das Wirken Jesu in Jerusalem (19,28-21,38), seine Worte und Taten vor Beginn der Passionsgeschichte. Dann befinden wir uns am Höhepunkt des Evangeliums: Jesu Tod, seine siegreiche Auferstehung und seine glorreiche Himmelfahrt (22,1-24,53)

### **Themen und Besonderheiten**

1. Stärker als die anderen Evangelien stellt Lukas die Universalität der Botschaft des Evangeliums in den Vordergrund. Er schreibt bevorzugt über Sünder, Arme und Außenseiter der jüdischen Gesellschaft und berichtet an auffallend vielen Stellen von Heiden, die des Segens des Messias teilhaftig wurden, so z.B. dass sich Samariter zum Glauben an ihn bekehrten. Aber auch der Glaube von Frauen und Kindern nimmt bei Lukas einen besonde-

- ren Stellenwert ein. Doch auch die Errettung von Reichen und Angesehenen übergeht Lukas nicht (z.B. 23,50-53)
2. Das Lukasevangelium vermittelt dem Leser einen umfassenden Einblick in die Geschichte der damaligen Zeit als die anderen Evangelien und enthält mehr Fakten über das irdische Leben Jesu als die Berichte von Matthäus, Markus und Johannes (z.B. die ausführliche Geburts- und Kindheitsgeschichte).
  3. Eines der Hauptanliegen des Lukasevangeliums ist die Vergebung der Sünden (3,3; 5,18-26; 6,37; 7,36-50; 11,4; 12,10; 17,3-4; 23,34; 24,47).
  4. Große Bedeutung hat bei Lukas auch das Gebet. Jesus wird immer wieder im Gebet dargestellt (3,21; 5,16; 6,12; 9,18.29; 22,32.40-41).
  5. Lukas betont die Wichtigkeit der persönlichen Buße, den Niederschlag der Nachfolge Jesu im Handeln jedes Einzelnen. Als Beispiele dafür führt er Zacharias, Elisabeth, Maria, Simeon, Anna, Marta, Maria, Simon, Levi, den römischen Hauptmann, die Witwe von Nain, Zachäus und Josef von Arimathia an.
  6. Das Lukasevangelium enthält mehr Aussagen über Geld und materielle Dinge als irgendeine andere Schrift des Neuen Testaments. Dabei sind für Lukas die Armen nicht immer automatisch gerecht, doch die selbstgerechten Reichen, für die ihr Reichtum mehr bedeutet als Jesus, sind auf jeden Fall unfähig, die Rettung, die Jesus ihnen anbot, anzunehmen.
  7. Ganz wichtig für Lukas ist die Freude, die mit dem Glauben und der Erlösung Hand in Hand geht (1,14; 8,13; 10,17; 13,17; 15,5.9.32; 19,6.37).
  8. Besonders bedeutsam ist das Licht, in dem Lukas die Frauen beschreibt. Von den ersten Kapiteln über die Geburt Jesu an, wo Maria, Elisabet und Hanna im Vordergrund stehen (Kap. 1; 2) bis

zum Morgen des Auferstehungstages, wo wiederum Frauen die Hauptfiguren sind (24,1.10), betont Lukas die zentrale Rolle von Frauen im Leben und Wirken unseres Herrn (z.B. 7,12-15.37-50; 8,2.3.43-48; 10,38-42; 13,11-13; 21,2-4; 23,27-29.49.55.56).

9. Im Lukasevangelium sehen wir Jesus als Friedensopfer (23,46)

### **Sonstiges**

1. Das Buch beginnt mit seiner Menschwerdung, wie er die Herrlichkeit verlässt und endet mit seiner Aufnahme, wie er in die Herrlichkeit zurückkehrt. Höhepunkt: Rede von der Aufnahme in Jerusalem, die erfüllt wird. Von Kap 9,51 bis Ende Kap 24 wird seine Reise beschrieben.
2. Das Buch beginnt mit einem ungläubigen Priester im Tempel und endet mit den Aposteln die im Tempel beten.
3. Am Anfang wird Jesu Name auf Erden eingetragen. Es endet damit, dass sein Name eingetragen wird, damit letztlich unsere Namen im Himmel eingetragen werden können
4. Am Anfang ist kein Raum in der Herberge. Höhepunkt: Später ist für ihn kein Raum in dem samaritanischen Dorf. Zum Schluss sehen wir einen gepolsterten angenehmen Raum im Feindesterritorium.
5. Bei seiner Ankunft auf der Erde singen die Engel von Herrlichkeit im Himmel und Frieden auf der Erde.

Höhepunkt: Jesus bringt nicht Frieden sondern Schwert.

Schluss: Bei seiner Ankunft in Jerusalem spricht die Volksmenge über Frieden im Himmel und Herrlichkeit in der Höhe. Wenn du den Friedensfürst verwirfst nimmt er seinen Frieden mit sich in den Himmel.

## Gliederung

### Grobe Gliederung

- I. **Vorwort und Zweck des Buches (1,1-4)**
- II. **Das Kommen des Menschensohnes in die Welt (1,5-9,50)**
  - A. Der Anfang des Menschensohnes in Judäa und Galiläa (1,5-4,13)
  - B. Der Dienst des Menschensohnes in und um Galiläa (4,14-9,50)
- III. **Das Gehen des Menschensohnes in die Herrlichkeit (9,51-24,53)**
  - A. Der Dienst des Menschensohnes auf dem Weg nach Jerusalem (9,51-19,27)
  - B. Die Vollendung des Dienstes des Menschensohnes in Jerusalem (19,28-24,53)

### Detaillierte Gliederung

- I. **Vorwort und Zweck des Buches (1,1-4)**

*Lukas ist der einzige der vier Evangelisten, der gleich am Anfang seines Buches die Methode und den Zweck seiner Schrift darlegt. Ihm waren bereits andere Berichte über Jesu Leben und Botschaft bekannt (V.1), und er wollte nun Theophilus den sicheren Grund der Lehre, in der unterrichtet war, in guter Ordnung aufschreiben (V.3; vgl. V.1).*
- II. **Das Kommen des Menschensohnes in die Welt (1,5-9,50)**

*Die inspirierte Darstellung Christi durch Lukas gliedert sich in zwei große Teile: Zuerst beschreibt Lukas das „Kommen“ des Herrn vom Himmel auf die Erde, dann sein „Gehen“ von der Erde in den Himmel. Den Wendepunkt zwischen diesen beiden Teilen bildet Kapitel 9, Vers 51.*

*Eine unvergessliche Szene markiert den Anfang des „Kommens“: Maria und Joseph kommen in Bethlehem an, um ihre Namen ins Volkszählungsregister des damaligen Weltreiches*

*aufnehmen zu lassen, finden aber keinen Platz in der Herberge, wo der Retter der Welt geboren werden soll. Und doch endet das „Kommen“ in Herrlichkeit: Auf dem Berg der Verklärung erscheint der Herr als oberster Herrscher und als die Mitte des kommenden weltumspannenden Reiches Gottes.*

**A. Der Anfang des Menschensohnes in Judäa und Galiläa (1,5-4,13)**

1. Geburt und Kindheit von Johannes dem Täufer und Jesus (1,5-2,52)

*Bei Lukas nimmt die Geburt und Kindheit Jesu einen viel größeren Raum als in den anderen Evangelien (falls überhaupt erwähnt), schließlich will er auch Jesu wahre menschliche Natur vorstellen. Dabei stellt er Jesu Geburt und Entwicklung parallel zum Vorläufer Johannes des Täufers dar.*

a. Die Geburtsankündigungen (1,5-56)

*Die Geburtsankündigungen bei Johannes des Täufers und bei Jesus zeigen gewisse Parallelen auf. Zunächst werden die Eltern eingeführt (1,5-7 und 1,26-27), dann folgt eine Engelserscheinung (1,8-23 und 1,28-30), ein Zeichen wird gegeben (1,18-20 und 1,34-38), und eine Frau die noch keine Kinder hatte, wird schwanger (1,24-25 und 1,42).*

(1) Die Ankündigung der Geburt Johannes des Täufers (1,5-25)

(a) Die Einführung der Eltern Johannes des Täufers (1,5-7)

(b) Der Engel Gabriel erscheint Zacharias im Tempel: Ankündigung des Wegbereiters (1,8-23)

(c) Elisabeths Schwangerschaft (1,24-25)

- (2) Die Ankündigung der Geburt Jesu (1,26-56)
  - (a) Die Einführung von Maria und Joseph (1,26-27)
  - (b) Der Engel Gabriel erscheint Maria: Ankündigung der Jungfrauengeburt (1,28-38)
  - (c) Marias Besuch bei Elisabeth und ihre Rückkehr (1,39-56)
    - 1) Der Besuch Marias bei Elisabeth (1,39-45)
    - 2) Der Lobpreis Marias (1,46-55)
    - 3) Marias dreimonatiger Aufenthalt bei Elisabeth (1,56)
- b. Geburt und frühen Lebensjahre von Johannes dem Täufer und Jesus (1,57-2,52)

*Auch die Berichte über Johannes und Jesu Geburt verlaufen parallel (Geburt, Namensgebung, weitere Entwicklung). Jesu Geburt nimmt allerdings eine Vorrangstellung ein und wird sehr viel detaillierter beschrieben als die von Johannes.*

  - (1) Die Geburt und frühen Lebensjahre Johannes des Täufers (1,57-80)
    - (a) Die Geburt Johannes des Täufers (1,57-66)
    - (b) Der Lobpreis des Zacharias (1,67-79)
    - (c) Die Jugend Johannes des Täufers und sein Aufenthalt in der Wüste (1,80)
  - (2) Die Geburt und frühen Lebensjahre Jesu (2,1-52)
    - (a) Die Geburt Jesu (2,1-20)

- 1) Die Geburt Jesu in Bethlehem (2,1-7)
  - 2) Die Hirten begegnen das Jesus-kind (2,8-20)
    - a) Die Hirten und die Engel (2,8-14)
    - b) Die Hirten bei dem Jesus-kind (2,15-20)
- (b) Jesu Beschneidung und Darstellung im Tempel (2,21-38)
- 1) Jesu Beschneidung und Namensgebung (2,21)
  - 2) Jesu Darstellung im Tempel (2,22-38)
    - a) Die Darstellung Jesu im Tempel: Darbringung von Opfer (2,22-24)
    - b) Simeons und Hannas Begrüßung und Lob (2,25-38)
      - i. Der Lobpreis Simeons (2,25-35)
      - ii. Der Lobpreis der Prophetin Hanna (2,36-38)
- (c) Jesu Kindheit (2,39-52)
- 1) Die Rückkehr nach Nazareth: Jesu Wachstum (2,39-40)
  - 2) Der zwölfjährige Jesus im Tempel (2,41-50)
  - 3) Jesus weiteres Wachstum (2,51-52)

2. Die Vorbereitung des öffentlichen Dienstes Jesu  
(3,1-4,13)

*Dieser Abschnitt bildet sozusagen die Einleitung für das Herzstück des Lukasevangeliums. Wie auch vorher wird zuerst Johannes der Täufer erwähnt. Er bereitet durch seine Bußbotschaft den Dienst Jesu vor. Für die Vorbereitung des öffentlichen Dienstes Jesu sind weiter seine Taufe, Identität und bestandene Prüfung grundlegend.*

- a. Der Dienst des Wegbereiters Johannes dem Täufer (3,1-20)  
*In der Wüste und am Jordanfluss*
  - (1) Die Einführung Johannes des Täufers (3,1-6)
  - (2) Die Verkündigung Johannes des Täufers (3,7-18)
    - (a) Die Bußpredigt des Täufers (3,7-14)
    - (b) Die Rolle des Täufers: Hinweis auf Christus (3,15-17)
    - (c) Die frohe Botschaft des Täufers (3,18)
  - (3) Die Gefangenahme Johannes des Täufers (3,19-20)
- b. Die Vorbereitung Jesu für seinen öffentlichen Dienst (3,21-4,13)  
*Am Jordanfluss und in der Wüste*
  - (1) Die Identität Jesu wird proklamiert (3,21-38)
    - (a) Die Taufe Jesu (3,21-22)
    - (b) Das Geschlechtsregister Jesu (3,23-38)  
*Marias Linie*

- (2) Die Identität Jesu wird angefochten: Die Erprobung des Messias (4,1-13)
  - (a) Einleitung: Jesu Versuchung in der Wüste (4,1-2a)
  - (b) Die erste Versuchung: Lust des Fleisches – Physische Bedürfnisse (4,2b-4)
  - (c) Die zweite Versuchung: Lust der Augen – Macht und Herrlichkeit (4,5-8)
  - (d) Die dritte Versuchung: Hochmut des Lebens – Zeitpunkt des Auftrags (4,9-12)
  - (e) Abschluss: Der Teufel weicht eine Zeitlang von Jesus (4,13)

**B. Der Dienst des Menschensohnes in und um Galiläa (4,14-9,50)**

*Jesus konzentrierte sich zu Beginn seines Wirkens auf die Provinz Galiläa obwohl wir aus Johannes 1-4 wissen, dass er sich davor bereits in Galiläa und Jerusalem aufgehalten hatte. In Galiläa sollte Jesus als Messias bestätigt werden und seine Jünger berufen. Gleich zu Anfang kündigt Jesus seine Mission an: Er ist der im Alten Testament verheißene Erretter der sich insbesondere den Armen, Zerbrochenen und Gebundenen annimmt (4,18). Dies stellt er in Galiläa immer wieder in Wort und Tat dar. Während sich die Pharisäer und Schriftgelehrten von diesem Heil durch ihre Selbstgerechtigkeit selbst ausschließen, folgen die Jünger Jesu seinem Ruf.*

1. Der Beginn des Dienstes Jesu: Ablehnung und Annahme in Galiläa (4,14-44)

*Der Abschnitt beginnt und endet mit Jesu Lehrdienst in den Synagogen Galiläas und zeigt die grundsätzlichen Reaktionen auf seinen Dienst.*

- a. Der Beginn des Wirkens Jesu in Galiläa: Die Annahme seiner Lehre (4,14-15)
  - b. Die Ablehnung Jesu in seiner Vaterstadt Nazareth (4,16-30)
  - c. Die Annahme Jesu in Kapernaum (4,31-41)
    - (1) In der Synagoge: Jesus lehrt in der Synagoge und heilt einen Besessenen (4,31-37)
    - (2) In Simons Haus (4,38-41)
      - (a) Die Heilung der Schwiegermutter Simons (4,38-39)
      - (b) Die Heilung anderer Kranken (4,40-41)
      - (c) Die Annahme durch Kapernaum: Jesu Verkündigungsauftrag (4,42-43)
  - d. Jesu Lehrdienst in Galiläa (4,44)
2. Die Beglaubigung des Dienstes Jesu: Das Wirken unter Sündern (5,1-6,49)
- Aufgrund der Ablehnung Jesu in Nazareth war es wichtig dass er seinen Dienst in Galiläa beglaubigte. Der folgende Abschnitt stellt einen Kontrast zwischen der Sammlung seiner Jünger und der Ablehnung der jüdischen Führer dar. Immer wieder wird Jesu Morallehre dargestellt und aufgezeigt wie er mit Sünde und Sündern verfährt.*
- a. Der wunderbare Fischzug: Die Berufung der ersten Jünger (5,1-11)
  - b. Die ersten Zusammenstöße Jesu mit den Pharisäern und Schriftgelehrten (5,12-6,11)
    - (1) Die Heilung eines Aussätzigen (5,12-16)
    - (2) Die Heilung eines Gelähmten (5,17-26)
    - (3) Die Berufung des Levi: Jesus als Tischgenosse der Zöllner und Sünder (5,27-32)

- (4) Die Fastenfrage der Johannesjünger und Pharisäer: Gleichnisse vom neuen Flickensack und vom neuen Wein (5,33-39)
- (5) Konflikte über die Sabbatheiligung (6,1-11)
  - (a) Das Ährenraufen der Jünger: Der erste Streit Jesu mit den Pharisäern über die Sabbatheiligung (6,1-5)
  - (b) Die Heilung der verdorrten Hand: Der zweite Streit über die Sabbatheiligung (6,6-11)
- c. Die Wahl der zwölf Apostel (6,12-16)
- d. Jesu Predigt in der Ebene (6,17-49)

*Diese Predigt schließt sich nahtlos an die Berufung der zwölf Jünger an. In der Predigt in der Ebene finden wir keine Betonung des alttestamentlichen Gesetzes wie in der Bergpredigt. Das passt sehr gut zu Lukas Absicht und seinen Adressaten.*

  - (1) Zulauf des Volkes und Heilungen (6,17-19)
  - (2) Die Wahl der Jünger: Seligpreisungen und Weherufe (6,20-26)
    - (a) Die Seligpreisungen (6,20-23)
    - (b) Die Weherufe (6,24-26)
  - (3) Das Verhalten der Jünger: Das Gebot der Feindesliebe (6,27-38)
  - (4) Der Charakter der Jünger: Drei Gleichnisse (6,39-49)
    - (a) Der blinde Blindenführer: Das heuchlerische Besserwissen (6,39-42)
    - (b) Die zwei Bäume: Das Gute und das Böse aus dem Herzen (6,43-45)

(c) Die zwei Hausbauer: Das Hören und Tun der Worte Jesu (6,46-49)

3. Jesu Dienst in Kapernaum und den umliegenden Städten: Der Weg der Errettung (7,1-8,56)  
*In diesem Abschnitt besteht eine Wechselwirkung zwischen den Wundern, die Jesus vollbrachte (und die erneut bestätigten, dass er der Messias war: 7,1-17.47; 8,22-56), und seiner Lehre (deren Vollmacht sich auf die Botschaft stützte, die er verkündete; 7,18-35; 8,1-21). Lukas stellt jedoch die Lehre in den Vordergrund. Ihre Vollmacht wird bestätigt durch die wunderbaren Geschehnisse, die sie begleiteten und in symbolischer Form zeigten, dass Jesus der Messias war. Immer wieder wird das Thema der Errettung in den verschiedenen Facetten angesprochen.*
- a. Jesu Barmherzigkeit für verschiedene Menschen: Fragen zu seiner Identität (7,1-50)
- (1) Die Heilung des Knechtes des Hauptmanns von Kapernaum (7,1-10)
  - (2) Die Auferweckung des Jünglings von Nain (7,11-17)
  - (3) Die Zweifel Johannes des Täufers und Jesu Zeugnis (7,18-35)
    - (a) Die Zweifel des Johannes des Täufers und Jesu Antwort (7,18-23)
    - (b) Jesu Zeugnis über Johannes dem Täufer (7,24-28)
    - (c) Verurteilung Israels für die Verwerfung des Täufers und des Messias (7,29-35)
  - (4) Die Salbung Jesu durch eine große Sünderin (7,36-50)

- b. Jesu Belehrung in Gleichnissen: Die rechte Aufnahme des Wortes Gottes (8,1-21)
  - (1) Die beständigen Begleiter Jesu bei seinen Wanderungen: Die dienenden galiläischen Frauen (8,1-3)
  - (2) Gleichnisreden Jesu (8,4-18)
    - (a) Das Gleichnis vom Sämann mit Zwischenrede und Deutung (8,4-15)
      - 1) Das Gleichnis vom Sämann (8,4-8)
      - 2) Eine Zwischenrede: Der Grund für die Gleichnisreden (8,9-10)
      - 3) Die Deutung des Gleichnisses vom Sämann (8,11-15)
    - (b) Das Gleichnis von der Lampe (8,16-18)
  - (3) Die wahren Verwandten Jesu (8,19-21)
- c. Jesu Machtwerke (8,22-56)
  - (1) Die Sturmstillung (8,22-25)
  - (2) Die Heilung eines besessenen Gadareners (8,26-39)
  - (3) Die Heilung einer blutflüssigen Frau – Die Auferweckung der Tochter des Jairus (8,40-56)
- 4. Jesu Vorbereitung der zwölf Jünger: Das Wesen der Jüngerschaft – Die Identität des Messias (9,1-50)  
*Der Bericht des Lukasevangeliums über Jesu Wirken in Galiläa schließt mit mehreren wichtigen Ereignissen, in deren Anschluss er seinen Jüngern bestimmte Anweisungen gibt. Vorher berichtete Lukas über Jesu Lehrdienst und die Beglaubigung seiner Lehre durch Wunder, hauptsächlich in Verbindung mit dem Volk. Dies tat er mit Macht und Barmherzigkeit. Während*

*dieser Zeit erschienen die Jünger als Jesu Gefährten. Doch nun unterrichtet Jesus seine Jünger spezifisch. Hauptsächlich geht es um die Identität seiner Person. Weitere zwei Themen dominieren das Kapitel: Die Leiden und kommende Herrlichkeit Jesu. Das ist auch die Reihenfolge. Mit diesen Themen möchte Jesus seine Jünger auf den bevorstehenden Widerstand vorbereiten. Diese Begebenheiten bilden den Höhepunkt im Dienst Jesu in Galiläa und dienen als Überleitung zu Lukas besonderem Abschnitt der Reise Jesu nach Jerusalem (9,51-19,27)*

- a. Jesu Aussendung der zwölf Apostel und die Frage des Herodes (9,1-10)
  - (1) Die Aussendung der zwölf Apostel (9,1-6)
  - (2) Herodes Frage über Jesu Identität (9,7-9)
  - (3) Die Rückkehr der Apostel (9,1-10)
- b. Die Speisung der Fünftausend (9,11-17)
- c. Petrus Bekenntnis und Aufforderung zur Leidensnachfolge (9,18-27)
  - (1) Die Person des Messias: Das Bekenntnis des Petrus (9,18-20)
  - (2) Die erste Leidensankündigung Jesu (9,21-22)
  - (3) Sprüche über die Leidensnachfolge (9,23-27)
- d. Die Verklärung Jesu (9,28-36)
- e. Die Heilung eines besessenen Jungen (9,37-43a)
- f. Die zweite Leidensankündigung Jesu und Belehrung zur wahren Größe (9,43b-45)
  - (1) Die zweite Leidensankündigung Jesu (9,43b-45)

- (2) Über die wahre Größe im Reich Gottes (9,46-50)
  - (a) Wahre Größe: Rangstreit der Jünger – Lektion zur Demut (9,46-48)
  - (b) Ablehnung des Sektierertums (9,49-50)

### III. Das Gehen des Menschensohnes in die Herrlichkeit (9,51-24,53)

*Hier haben wir den Wendepunkt im Lukasevangelium erreicht. Bis jetzt hat Lukas das Kommen des Herrn auf diese Welt beschrieben. Doch hier tritt eine sehr bedeutungsvolle Wende ein: Am dieser Stelle beginnt das Weggehen des Jesu, wobei die ganzen restlichen Kapitel der Beschreibung seines Weggehens gewidmet sind. Zunächst wird der Wendepunkt sehr deutlich markiert: „Es geschah aber, als sich die Tage seiner Aufnahme erfüllten, dass er sein Angesicht feststellte, nach Jerusalem zu gehen.“ (9,51). Dann erinnert Lukas im Verlauf der der ganzen restlichen Berichterstattung immer wieder daran, dass Christus unterwegs ist (9,52.57; 10,1.38; 13,22.38; 17,11; 18,35; 19,1.11.28-29.37.41.45; 24,50-51).*

*Was ist das Ziel seines Hingehens? Die Reise führt gewiss nach Jerusalem als Zwischenstation, aber das Ziel nach den Worten Lukas ist seine „Aufnahme“. Am Ende des Evangeliums ist das Ziel erreicht.*

*Eine unvergessliche Szene markiert den Anfang des „Gehens“ (siehe 9,51-56): Gewisse Samariter weigern sich, ihn in ihrem Dorf aufzunehmen. Der Herr tadelt den auf Rache sinnenden Zorn seiner Jünger und erinnert sie später daran (siehe 10,20), dass ihre Namen bereits im Bürgerregister einer herrlicheren Stadt eingetragen sind. Passend dazu zeigt der Höhepunkt des „Gehens“ den Menschen Jesus, der zwar auf der Erde verworfen und gekreuzigt wurde, aber jetzt als der Auferweckte in den Himmel auffährt und in die Herrlichkeit aufgenommen wird.*

**A. Der Dienst des Menschensohnes auf dem Weg nach Jerusalem (9,51-19,27)**

*Der folgende, sehr lange Abschnitt des Lukasevangeliums kann in drei Teile aufgeteilt werden. Sie werden markiert durch die Erwähnung der Reise Jesu nach Jerusalem (9,51; 13,22; 17,11)*

*Während in den vorhergehenden Passagen (4,14-9,50) die Bestätigung der Messianität Jesu durch die Wunder, die er in Galiläa tat, im Mittelpunkt stand, geht es nun um etwas ganz anderes, nämlich um die Nachfolge. Der größte Teil des jüdischen Volkes hatte Jesus nicht als Messias angenommen. Deshalb begann er nun bewusst, seine Jünger auf ein Leben in Verfolgung und Ablehnung vonseiten der Umwelt vorzubereiten. Daher finden wir in diesem Abschnitt mehr Lehr und Unterweisung und weniger Wunder. Häufig finden auch Warnungen an die Reichen und Selbstzufriedenen, als auch an die Pharisäer.*

1. Erster Teil der Wegstrecke nach Jerusalem: Wachsende Ablehnung und Unterweisung in diesem Licht (9,51-13,21)

*Der Abschnitt beginnt mit der Zurückweisung, die Jesus und seine Jünger in einem samaritanischen Dorf erfahren (9,51-56). Dass die Samaritaner ihn ablehnen würden, war eigentlich zu erwarten, doch ihre Reaktion war nur ein Vorgeschmack auf das, was noch folgen sollte. Ihren ersten Höhepunkt erreicht die Stimmung gegen Jesus, als man ihm vorwirft, seine Macht stamme vom Satan (11,14-15). Jesus beginnt nun die Jünger im Licht der Ablehnung zu unterweisen und mahnt die Menge die Zeichen der Zeit recht zu beurteilen.*

- a. Unterweisung der Jünger im Lichte der Mission Jesu (9,51-11,13)

- (1) Die Kosten und Belohnung der Jüngerschaft (9,51-10,24)
  - (a) Reisemarkierung: Jesu Aufbruch nach Jerusalem (9,51)
  - (b) Die Abweisung Jesu durch ein Samariterdorf: Belehrung über geistliche Ausgeglichenheit (9,52-56)
  - (c) Sprüche über die Kosten der Nachfolge (9,57-62)
  - (d) Die Aussendung der siebenzig Jünger (10,1-24)
    - 1) Die Missionsberufung der siebenzig Jünger (10,1-16)
      - a) Anweisungen für die Aussendung (10,1-12)
      - b) Das Wehe über die unbußfertigen Städte (10,13-17)
    - 2) Die Rückkehr der siebenzig Jünger: Ursachen der Freude (10,17-24)
      - a) Die freudige Rückkehr der siebenzig Jünger: Die wahre Freude (10,17-20)
      - b) Jesu Freude: Gottes Offenbarung gegenüber den Jüngern (10,21-24)
- (2) Prioritäten in der Jüngerschaft (10,25-11,13)
  - (a) Jesus und der Gesetzesgelehrte: Die Priorität der Nächstenliebe (10,25-37)

- 1) Die Frage nach dem ewigen Leben: Gott- und Nächstenliebe (10,25-28)
- 2) Die Frage nach dem Nächsten: Das Gleichnis vom barmherzigen Samariter (10,29-37)
- (b) Martha und Maria in Bethanien: Die Priorität des Hörens der Worte Jesu (10,38-42)
- (c) Jesus und seine Jünger: Die Priorität des Gebets (11,1-13)
  - 1) Bitte um Gebetsunterweisung: Das Vaterunser (11,1-4)
  - 2) Zwei Gleichnisse die zum Gebet ermutigen (11,5-13)
    - a) Das Gleichnis vom schamlosen Freund: Das beharrliche Gebet (11,5-8)
    - b) Das Gleichnis vom guten Geber: Das vertrauensvolle Gebet (11,9-13)
- b. Die Ablehnung Jesu durch die Juden und Bekehrung im Hinblick darauf (11,14-13,21)

*In dieser Passage geht es viel um das rechte beurteilen: Jesus Identität, die Pharisäer und ihre Heuchelei, sich selbst und die eigene Lebensausrichtung (Habgier oder Reich Gottes), die Zeichen der Zeit und passende Reaktion darauf (Wachsamkeit und Umkehr)...*

  - (1) Wachsende Ablehnung gegen Jesus und ihre Resultate (11,14-54)
    - (a) Die Beelzebul Kontroverse (11,14-28)

- 1) Jesu Verteidigung gegen den Beelzebul-Vorwurf (11,14-26)
- 2) Jesu Seligpreisung: Das Wort Gottes hören und bewahren (11,27-28)
- (b) Rede Jesu gegen die Zeichenforderer (11,29-36)
  - 1) Das Zeichen des Propheten Jona (11,29-32)
  - 2) Das Licht der Lehre Jesu (11,33-36)
- (c) Strafrede gegen die Pharisäer und Schriftgelehrten (11,37-54)
  - 1) Die Frage nach der wahren Reinheit (11,37-41)
  - 2) Weherufe über die Pharisäer und Gesetzesgelehrten (11,42-52)
    - a) Weherufe über die Pharisäer: Gegen die Heuchelei (11,42-44)
    - b) Weherufe über die Gesetzesgelehrten: Gegen die Bosheit (11,45-52)
  - 3) Die Reaktion auf die Rede Jesu: Feindschaft (11,53-54)
- (2) Belehrung der Jünger und Volksmenge im Licht der Ablehnung Jesu: Vorbereitung für das kommende Gericht (12,1-13,9)

*Der Gedanke des kommenden Gerichts zieht sich durch den ganzen Abschnitt. Der abgelehnte Jesus wird in Zukunft als Richter erscheinen. Im Hinblick auf das kom-*

*mende Gericht sollte das Leben eingestellt und geordnet werden.*

- (a) Warnung der Jünger vor Heuchelei und Aufruf zum offenen Bekenntnis (12,1-12)
  - 1) Warnung vor dem Sauerteig der Pharisäer: Heuchelei (12,1-3)
  - 2) Aufruf zum furchtlosen Bekenntnis für Jesus (12,4-12)
- (b) Die rechte Lebensausrichtung angesichts des kommenden Gerichts (12,13-13,9)

*Der Abschnitt beginnt damit Jesus aufgefordert wird als Richter zu urteilen. Doch Jesus dreht den Spieß um und fordert dazu auf sich und die Dinge selbst zu beurteilen und zu ordnen, damit er am Ende als Richter nicht ein hartes Urteil ausführen muss.*

- 1) Belehrung zur rechten Einstellung zum Besitz (12,13-34)
  - a) Warnung vor der Habsucht (12,13-21)
    - i. Jesu Weigerung Richter oder Erbteiler zu sein (12,13-14)
    - ii. Die Gefahr der Habsucht: Das Gleichnis vom dem reichen Narren (12,15-21)

- b) Von unnützen Sorgen  
(12,22-34)
- 2) Belehrung zur rechten Beurteilung der Zeit (12,35-13,9)
  - a) Vom Warten auf das Kommen Jesu (12,35-48)
    - i. Ermahnung zur Wachsamkeit (12,35-40)
    - ii. Das Gleichnis von dem treuen und dem bösen Knecht (12,41-48)
  - b) Ermahnung auf Gottes Weg zu achten (12,49-59)
    - i. Das Bekenntnis zu Jesus bringt Trennung (12,49-53)
    - ii. Einsicht in den Zeichen der Zeit: Ermahnung zur Versöhnlichkeit (12,54-59)
  - c) Ermahnung der gerichtsreifen Volksgenossen zur Buße (13,1-9)
    - i. Ermahnung zur Buße (13,1-5)
    - ii. Das Gleichnis vom unfruchtbaren Feigenbaum (13,6-9)
- (3) Abschließender Kontrast zwischen der Ablehnung und Annahme Jesu (13,10-21)

- (a) Die Heilung einer verkrümmten Frau am Sabbat (13,10-17)
  - (b) Zwei Gleichnisse vom Reich Gottes (13,18-21)
    - 1) Das Gleichnis vom Senfkorn (13,18-19)
    - 2) Das Gleichnis vom Sauerteig (13,20-21)
2. Zweiter Teil der Wegstrecke nach Jerusalem: Die Lehre Jesu über die Bewohner des Reiches Gottes (13,22-17,10)

*Im Folgenden geht es darum, wer schließlich in das Reich Gottes eingehen wird. Jesus bediente sich in diesem Zusammenhang häufig des Bildes vom Fest oder Festmahl (13,29; 14,7-24; 15,23; 17,7-10). Alle, die den Messias und seine Botschaft vom Reich Gottes angenommen haben, werden bei diesem Fest dabei sein. Doch noch hat das Fest nicht begonnen, noch ist das Königreich nicht gekommen.*

- a. Jesu Belehrung über die zukünftigen Bewohner des Königreichs (13,22-14,35)

*Nach Jesu Worte würde das Reich Gottes für viele Juden verschlossen bleiben, während viele Außenseiter und Heiden darin Einlass finden würden. Sie sind es die die Einladung zum Gastmahl annehmen und die Nachfolgebedingungen Jesu akzeptieren.*

- (1) Der Ausschluss vieler Juden aus dem Reich Gottes (13,22-35)
  - (a) Reisemarkierung: Jesu Lehrdienst auf dem Weg nach Jerusalem (13,22)

- (b) Ermahnung durch die enge Pforte einzugehen (13,23-30)
- (c) Die Feindschaft des Herodes: Jesu Klage über Jerusalem (13,31-35)
  - 1) Jesus vereitelt den Einschüchterungsversuch des Herodes (13,31-33)
  - 2) Klage über Jerusalem (13,34-35)
- (2) Jesus beim Gastmahl eines Obersten der Pharisäer: Viele Außenseiter und Heiden werden in das Reich Gottes eingehen (14,1-24)
  - (a) Die Heilung eines wassersüchtigen Mannes am Sabbat (14,1-6)
  - (b) Tischgespräche beim Gastmahl (14,7-24)
    - 1) Das Gleichnis von den Plätzen beim Hochzeitsfest: Notwendige Bescheidenheit (14,7-11)
    - 2) Die Lektion für den Gastgeber: Rechte Gastfreiheit (14,12-14)
    - 3) Das Gleichnis vom großen Gastmahl: Abgewiesene Einladung (14,15-24)
- (3) Die Warnung vor gedankenloser Nachfolge (14,25-35)
  - (a) Die Bedingungen der Jüngerschaft: Völlige Entsagung und treue Nachfolge (14,25-27)
  - (b) Zwei Gleichnisse: Die Kosten des Turmbaus und des Krieges (14,28-33)

- (c) Der Ausspruch vom faden Salz: Die Bedeutung der treuen Nachfolge (14,34-35)
- b. Jesu Belehrung in Gleichnissen: Die gefundenen Sünder und die verlorenen Pharisäer (15,1-17,10)  
*In dieser Passage belehrt Jesus die Pharisäer und die Jünger in vielen Gleichnissen. Jesus macht sehr klar dass Gott sich über einen jeden gefundenen Zöllner und Sünder freut. Das stößt bei den Pharisäern nur auf Ärger (Kap 15). Sie schließen sich selbst mit ihrer heuchlerischen Selbstgerechtigkeit vom Königreich aus (In Kap. 16 wird besonders ihre Geldliebe erwähnt). Die Jünger sollen die gnädige Haltung ihres Herrn übernehmen (17,1-10).*
- (1) Drei Gleichnisse für die Pharisäer: Gottes Freude über die Buße eines Sünders (15,1-32)
  - (a) Einleitung: Murren über Jesu Gemeinschaft mit Sündern (15,1-2)
  - (b) Das Gleichnis vom verlorenen Schaf (15,3-7)
  - (c) Das Gleichnis von der verlorenen Drachme (15,8-10)
  - (d) Das Gleichnis vom verlorenen Sohn (15,11-32)
    - 1) Die Freude des Vaters über den wiedergefundenen Sohn (15,11-24)
    - 2) Der Ärger des älteren Sohnes über die Gnade des Vaters (15,25-32)

- (2) Gleichnisse vom Reichtum und vom Reich Gottes (16,1-31)
  - (a) Ermahnung an die Jünger: Jüngerschaft als Verwalterschaft (16,1-13)
    - 1) Das Gleichnis vom untreuen, aber klugen Verwalter (16,1-9)
    - 2) Ermahnung zum treuen Dienen (16,10-13)
  - (b) Verwarnung der Pharisäer: Tadel der Habgier (16,14-31)
    - 1) Zurechtweisung der Pharisäer: Geldgier, Selbstgerechtigkeit, Gesetzesbruch und Ehebruch (16,14-18)
    - 2) Die Erzählung vom reichen Mann und vom armen Lazarus (16,19-31)
- (3) Gespräche Jesu mit den Jüngern: Die gnädige Haltung zu den Kleinen und Verirrten (17,1-10)

*In Kapitel 13 wurde die gnädige Haltung Gottes zu den Verlorenen beschrieben. Er möchte nicht dass sie verloren gehen und freut sich über alle Gefundenen. Diese Haltung sollen auch die Jünger gegenüber den Kleinen und Verirrten einnehmen. Ihre Haltung soll im Kontrast zu den Pharisäern stehen.*

  - (a) Die Haltung zu kommenden Anstößern: Warnung vor Verführung und Ermahnung zur Vergebung (17,1-4)
  - (b) Die Einstellung zu der Pflicht (17,5-10)

- 1) Die Kraft des lebendigen Glaubens (17,5-6)
  - 2) Von der Pflichterfüllung im Dienst (17,7-10)
3. Der dritte Teil der Wegstrecke nach Jerusalem: Die passende Reaktion zum erwarteten Reich Gottes (17,11-19,27)
- In diesem Abschnitt stellt Lukas eine Reihe von Ereignissen aus dem Leben Jesu zusammen und verknüpft sie mit dem Weg nach Jerusalem. Alle Geschehnisse und Belehrungen sind sehr eng miteinander verwoben und verdeutlichen die passende Reaktion auf das erwartete Kommen des Reiches Gottes. Wird der Sohn des Menschen wenn er kommt Glauben finden (18,8)?*
- a. Reisemarkierung: Jesus zieht auf dem Weg nach Jerusalem durch Samaria und Galiläa (17,11)
  - b. Die Heilung der zehn Aussätzigen: Der eine dankbare Samariter (17,12-19)
  - c. Belehrung über das Kommen des Reiches Gottes (17,20-18,8)
    - (1) Die Erwartung des Reiches Gottes: Seine Gegenwart und sein Kommen (17,20-37)
      - (a) Die Frage der Pharisäer nach dem Kommen des Reiches Gottes: Seine Gegenwart (17,20-21)
      - (b) Belehrung der Jünger über die Wiederkunft des Menschensohnes (17,22-37)
    - (2) Ermutigung zum ausharrenden Gebet: Das Gleichnis von der beharrlichen Witwe (18,1-8)

- d. Tadel der Selbstgerechtigkeit: Das Gleichnis vom Pharisäer und vom Zöllner (18,9-14)
- e. Jesus segnet die Kinder: „denn solcher ist das Reich Gottes (18,15-17)
- f. Jesus und der reiche Oberste: Die Frage nach dem ewigen Leben (18,18-30)
  - (1) Der reiche Oberste: Ewiges Leben oder jetziger Reichtum? (18,18-23)
  - (2) Über die Gefahr des Reichtums und dem Lohn der Nachfolge (18,24-30)
    - (a) Die Schwierigkeit eines Reichen in das Reich Gottes einzugehen (18,24-27)
    - (b) Vom Lohn der Nachfolge (18,28-30)
- g. Die dritte Leidensankündigung Jesu (18,31-34)
- h. Die Heilung eines Blinden nahe Jericho (18,35-43)
- i. Die Errettung des Oberzöllner Zachäus (19,1-10)
- j. Das Gleichnis von den anvertrauten Pfunden (19,11-27)

**B. Die Vollendung des Dienstes des Menschensohnes in Jerusalem (19,28-24,53)**

- 1. Der Dienst Jesu in Jerusalem (19,28-21,38)

*Jesu Ziel war es, nach Jerusalem zu gehen, um sich dort den religiösen Machthabern als Messias zu präsentieren. Als er dort ankam, predigte er täglich in der Synagoge. Der folgende Abschnitt besteht aus zwei Teilen: 1. Dem Einzug Jesu in Jerusalem und seinem Auftreten als Messias (19,28-44); 2. Seiner Lehre im Tempel an mehreren Tagen (19,45-21,38). Ganz sicher war den Menschen, die ihn im Tempel*

*hörten, klar, mit welchem Anspruch er auftrat: als der Messias, der das Reich Gottes bringen konnte.*

- a. Jesu triumphaler Einzug in Jerusalem (19,28-44)
  - (1) Reisemarkierung: Jesu zieht hinauf nach Jerusalem (19,28)
  - (2) Vorbereitung für den Einzug in Jerusalem (19,29-34)
  - (3) Jesu Einzug in Jerusalem (19,35-40)
  - (4) Die Klage über Jerusalem (19,41-44)
- b. Jesus im Tempel: Lehre und Opposition (19,45-21,38)
  - (1) Jesu zweite Tempelreinigung (19,45-46)
  - (2) Jesu Lehre im Tempel (19,47-21,38)
    - (a) Einleitung: Jesu tägliche Lehre im Tempel und die gespaltene Haltung über ihn (19,47-48)
    - (b) Konfrontation mit den religiösen Führern (20,1-21,4)
      - 1) Die Konfrontation Jesu mit den obersten Priestern und Schriftgelehrten: Die Kontroverse über Jesu Autorität (20,1-19)
        - a) Die Frage des Hohen Rates nach der Vollmacht Jesu (20,1-8)
        - b) Das Gleichnis von den bösen Weingärtnern 20,9-19)
      - 2) Die Konfrontation Jesu mit verschiedenen religiösen Gruppen: Die Kontroverse über Jesu Lehre (20,20-44)

- a) Die Auseinandersetzung mit den Pharisäern: Die Frage nach der Steuer (20,20-26)
  - b) Die Auseinandersetzung mit den Sadduzäern: Die Frage nach der Auferstehung (20,27-40)
  - c) Die Gegenfrage Jesu nach dem Sohn Davids (20,41-44)
- 3) Verurteilung der Heuchelei und Lob der wahren Frömmigkeit (20,45-21,4)
- a) Die Verurteilung der Heuchelei der Schriftgelehrten (20,45-47)
  - b) Der Lob für die Frömmigkeit einer armen Witwe (21,1-4)
- (c) Die Endzeitrede Jesu (21,5-36)
- 1) Einleitung: Jesus und seine Jünger beim Tempel (21,5-7)
    - a) Anlass: Ankündigung der Tempelzerstörung (21,5-6)
    - b) Die Fragen der Jünger: Der Zeitpunkt der Tempelzerstörung und das Zeichen dafür (21,7)
  - 2) Die Vorzeichen des Endes: Verführungen, Kriege und Katastrophen (21,8-11)

- 3) Die vorherigen Verfolgungen der Jünger (21,12-19)
  - 4) Die Zerstörung Jerusalems und die Not des jüdischen Volkes (21,20-24)
  - 5) Die letzten Vorzeichen des Endes und die Erscheinung des Menschensohnes (21,25-28)
  - 6) Das Gleichnis vom Feigenbaum: Die Zeichen als Hinweis für das nahende Ende (21,29-33)
  - 7) Abschließende Ermahnung zur Wachsamkeit (21,34-36)
- (d) Abschluss: Jesu Lehrdienst im Tempel (21,37-38)
2. Der Abschluss des Dienstes Jesu in Jerusalem (22,1-24,53)
- Lukes einzigartiger Bericht des Todes, Begräbnisses und Auferstehung Jesu hat mehrere wichtige Kennzeichen. Er enthält mehr Abschiedskommentare Jesu an die Jünger beim letzten Abendmahl verglichen mit den anderen synoptischen Berichten. Hier werden auch einige Begebenheiten im Zusammenhang mit den Gerichtsverhandlungen klar gestellt. Er liefert zusätzliche Details der Kreuzigung, und enthält andere Erscheinungen Jesu nach Auferstehung. Grundsätzlich wird Jesus hier als der gerechte Mensch dargestellt, der zu Unrecht leidet, doch ganz gemäß dem Weg den der Vater, die alttestamentlichen Propheten und er vorhergesagt haben. Am Ende ist das Endziel der Reise des Menschensohnes erreicht. Er wird in den Himmel aufgenommen (vgl. 9,51) und die Jünger lobpreisen Gott.*

- a. Das Leiden und Sterben Jesu (22,1-23,56)
  - (1) Die Vorbereitung für den Tod Jesu (22,1-53)
    - (a) Die Verschwörung Jesus zu töten (22,1-6)
      - 1) Der Mordplan der obersten Priester und Schriftgelehrten (22,1-2)
      - 2) Der Verrat des Judas (22,3-6)
    - (b) Das letzte Passahmahl (22,7-38)
      - 1) Die Zubereitung des Passahmahls (22,7-13)
      - 2) Jesus letzte Mahl im Jüngerkreis (22,14-38)
        - a) Die Einsetzung des Mahles des Herrn (22,14-20)
        - b) Jesus sagt den Verrat voraus (22,21-23)
        - c) Erneuter Rangstreit der Jünger: Vom Herrschen und vom Dienen (22,24-30)
        - d) Die Ankündigung der Verleugnung des Petrus (22,31-34)
        - e) Vorbereitung für den kommenden Widerstand (22,35-38)
  - (c) In Gethsemane (22,39-53)
    - 1) Jesu Seelenkampf und die Schwäche der Jünger (22,39-46)

- 2) Die Gefangennahme Jesu (22,47-53)
- (2) Die Gerichtsverhandlungen Jesu (22,54-23,25)
  - (a) Die dreifache Verleugnung Petrus (22,54-62)
  - (b) Verspottung und Misshandlung Jesu durch die Soldaten (22,63-65)
  - (c) Jesu Verhör vor dem Hohen Rat (22,66-71)
  - (d) Jesu erstes Verhör vor Pilatus (23,1-7)
  - (e) Jesu Verhör vor Herodes (23,8-12)
  - (f) Jesu zweites Verhör vor Pilatus: Jesus oder Barabbas? (23,13-25)
- (3) Die Kreuzigung Jesu: Todesgang, Kreuzigung und Sterben (23,26-49)
  - (a) Jesus auf dem Weg zur Kreuzigung: Die klagenden Frauen von Jerusalem (23,26-32)
  - (b) Die Kreuzigung Jesu und sein Tod (23,33-49)
    - 1) Die Kreuzigung Jesu (23,33-34)
    - 2) Der Spott über den gekreuzigten Messias-König (23,35-38)
    - 3) Jesus und die beiden Übeltäter: Die Entscheidung am Kreuz (23,39-43)
    - 4) Der Tod Jesu (23,44-49)
- (4) Die Grablegung Jesu (23,50-56)
- b. Die Auferstehung und Himmelfahrt Jesu (24,1-53)
  - (1) Die Auferstehung Jesu (24,1-12)

- (a) Das leere Grab: Die Auferstehungs-  
botschaft der Engel an die Frauen  
(24,1-8)
- (b) Die Verkündigung der Frauen und  
der Unglaube der Jünger (24,9-12)
- (2) Weitere Erscheinungen Jesu nach seiner  
Auferstehung (24,13-49)
  - (a) Jesus erscheint den beiden Emmaus-  
jüngern (24,13-35)
  - (b) Jesus erscheint den Jüngern (24,36-  
49)
    - 1) Der Beweis der körperlichen  
Auferstehung Jesu (24,36-43)
    - 2) Der Missionsauftrag an die  
Jünger (24,44-49)
- (3) Die Himmelfahrt Jesu: Abschied und Lob-  
preis (24,50-53)